

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

21. Juni 1843.

Mittwoch

Nro. 48.

Ämliches.

Holz-Verkauf.

Forstamt Neuenbürg. Revier Schwann. Am Montag den 26. Juni Morgens 9 Uhr werden auf dem Rathhause zu Dobel nachbenannte, durch Anlegung eines neuen Wegs in den Staats-Waldungen Fahrenberg, Hundloch, Frauenwald und Hagelwald erhaltene Holz-Sortimente im Aufstreich verkauft werden:

Tannen Langholz: 5 Stück von 64', 22 Stück von 48—50', 471 Stück von 30—40' Länge. Sägholz: 214 Stück Tannen, 5 Stück Birken-Sägholz.

Brennholz:

4 Klafter Eichen-Prügelholz, 8 1/2 Klst. Buchen-Scheiterholz, 8 Klst. Buchen-Prügelholz, 10 Klst. Birken-Prügelholz, 13 1/4 Klst. Tannen-Scheiterholz, 18 Klst. Tannen-Prügelholz, 9 1/4 Klst. Tannen-Rinden, ein Quantum unaufgebunden Birken- und Tannen-Reisig, geschätzt zu 2926 Stück Wellen.

Die Verkaufs-Bedingungen sind die gewöhnlichen. Kaufsliebhaber, welche das Holz vor dem Verkauf genauer zu besichtigen wünschen, mögen sich am Samstag den 24. Juni Nachmittags 1 Uhr auf der Straße von Neusaz nach Schwann bei Stähles Hütte einfinden, wo ihnen das größtentheils an einem neuen Holzabfuhr-Weg gelegene Holz vorgewiesen werden wird.

Die Ortsvorsteher haben für gehörige Bekanntmachung des Obigen zu sorgen.

Neuenbürg den 19. Juni 1843.

R. Forstamt
Tscherning Ass.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg. Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins.

Die im §. 7 der Vereinsstatuten vorgeschriebene Generalversammlung wird am 29. Juni d. J. am Peter- und Paul-Feyertage, Vormittags 9 Uhr im Gasthof zum Lamm in Calmbach

stattfinden, wobei nach §. 12 der Statuten die Abhör sowohl der Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins, als der Oberamts-Sparcasse vorgenommen, über das Wirken des Vereins-Ausschusses seit der letzten Versammlung in Schömburg Vortrag gehalten und über den Ankauf von Zuchstieren, über Aussetzung von Prämien bei dem nächsten Partikularfest, über die Zeit der Feier desselben, über Unterstützung einiger jungen Leute, welche die Flachsbereitung in Hohenheim gründlich erlernen wollen sowie über Vertheilung von Druckschriften Beschluß gefaßt werden soll.

Nächst diesem wird der Gesetzesentwurf über die Bewässerungs- und Entwässerungs-Anstalten und sodann alles dasjenige, was einzelne Mitglieder aus ihrer Erfahrung zur Kenntniß und Beachtung des Vereins bringen wollen, Gegenstand der Besprechung seyn. Ein frugales Mittagmahl, wozu diejenigen Herren, welche daran Theil nehmen wollen, sich bald nach ihrer Ankunft anzumelden gebeten werden, wird die Erörterung mancher Gegenstände unserer Aufgabe nicht unterbrechen und am Ende soll die Zeit und der Ort der nächsten Versammlung bestimmt

werden. Der Cassier wird auch die gewöhnlichen Einlagen à 1 fl. für das Jahr 1843 von denjenigen Mitgliedern, welche nicht bereits bezahlt haben, in Empfang nehmen.

Es werden nun nicht allein sämtliche bisherige Mitglieder des Vereins, sondern auch diejenigen, welche sich erst demselben anschließen wollen, freundlich eingeladen, der Versammlung anzuwohnen.

Den 16. Juni 1843.

Für den Ausschuß:

Cameralverwalter Pflüger.

Einiges von nützlichen Vögeln.

(Schluß.)

Und selbst die Spazzen die man nun freilich unter die Singvögel nicht mehr mit Recht zählen kann, und die in Deinen Erbsen so fleißig nachsehen, ob sie bald reif seien, — selbst von denen kann ich Dir eine Geschichte erzählen: Wie das Elsaß französisch wurde, — Du weißt vielleicht auf welche Art, da hat es die Franzosen geärgert, daß die Spazzen das ehrliche Deutsch nicht verlernen wollten und ihnen immer nachriefen: Dieb! Dieb! das hat man die Franzosen schon zu oft geheißt, als daß sie nicht wissen sollten, es sei gescholten, und wenn sie auch sonst nicht Deutsch verstanden, sagte ihnen das böse Gewissen, daß damit sie gemeint seien. Da sann man auf einen Vorwand, den Schwärzern auf allen Gassen das Maul zu stopfen, und brachte falsch Zeugniß vor, als wären sie Schuld an dem oder jenem Mangel in Garten und Feld. Und so machte man's, wies jetzt die Dresdener thun, die den Franzosen von jeher alle Narrheit nachgemacht haben, Verständiges aber selten — man legte jedem Bürger eine Contribution von 6—12 Spazzenköpfen auf, und in allen Hecken knallte es, bis kein Spaz mehr da war; was durchkommen konnte, floh über den Rhein, wie nachher wieder mancher Spaz, in der Revolution. Im Jahr drauf aber wußte man gar nicht, woher die vielen Raupen und Käuplein kamen,

die wie geregnet auf allen Bäumen und in allen Gärten erschienen; das nächste Jahr wars ärger, das dritte ganz unerträglich; im vierten fieng man an, auf die Ursache sich zu besinnen, im fünften verfiel man drauf, es könnte Strafe für die Spazzen-Bespeß seyn, und da holte man im sechsten wieder Spazzen aus dem Ausland, und bezahlte Kopf für Kopf mit theurem Geld, und stellte sie unter den Schutz der Obrigkeit, und siehe da, je mehr Zunahme der Spazzen, um so mehr Abnahme des Ungeziefers, und seither haben sie das französische Staatsbürgerrecht bekommen, und wenn ich recht weiß, ist der Schutzbrief, den früher die Moines (Pfaffen) in Frankreich hatten, nun in der Constitution auf die Moineaux (Spazzen) übertragen. So meine ich, könnten wir unsre Spazzen, so viel wir ihrer haben, gleich behalten, und wenn einige für ihre Spazzenjagden schon haben das als Grund angeben wollen, man könne sie auch essen, so meine ich, sind die Spazzen ohne Federn und Beinlein, die unsere Weiber erschaffen können, viel nahrhafter, als so ein bißchen Haut und Bein, und ist mehr daran? Will aber Einer eben um Alles etwas schießen, so schieße er die Holzhäher weg, die die Nester der Singvögel ausnehmen, die häßlichen Schreier, und die blauen Würger, die die jungen Vögellein jämmerlich umbringen, da wünsche ich, daß kein Schrot daneben, und kein Schuß verloren gehe.

Privatnachrichten.

Bei dem Herausgeber d. Bl. werden für die Herren Ortsvorsteher „Stimmzettel zum Gebrauche bei den Wahlen der Bürger-Ausschuß-Mitglieder“ gefertigt; welche denselben zu geneigten Bestellungen empfohlen werden.

Neuenbürg. (Wohnungs-Vermiethung.)

Eine Wohnung für eine Familie in der Mitte der hiesigen Stadt, bestehend in einer geräumigen Stube, großer und heller Küche, mehreren schließbaren Kammern, Keller und Kellerantheil

wird zu vermietten gesucht, und könnte sogleich oder auch auf Jakobi d. J. bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Württembergischer allgemeiner Versicherungs-Verein gegen Rindvieh- und Pferdeverluste zu Heilbronn.

Die Vieh- und Pferdebesitzer der Orte Herrenalb, Bernbach, Conweiler, Dennach, Dobel, Loffenau, Neusaz und Rothensohl werden hiedurch zur Theilnahme an dem Vereine, dessen Versicherungs-Summe sich vom 1. Juli 1842 bis 31. Mai 1843 auf

—: 349,699 fl.

belaufen hat, und dessen Gemeinnützigkeit empfohlen werden kann, eingeladen, und haben sich diejenigen, die dem Vereine beizutreten wünschen, mit ihren Anträgen an den Unterzeichneten, der zu jeder beliebigen Auskunftsertheilung bereit ist, zu wenden.

Herrenalb den 16. Juni 1843.

Verwaltungsactuar
Hartmann.

Neuenbürg. (Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, hiemit bekannt zu machen, daß das Waschtrocknen auf seinem Lohplatz (der sogenannten Stadtwiese) dem Tag nach zu 6 fr., was jedoch beim Aufhängen sogleich zu berichtigen ist, gestattet wird.

Auch ist bei demselben ein Gewichtstein von etlich und 50 Pfund zum Verkauf ausgesetzt.

Karl Kappler.

Rudmersbach. (Heugrasverkauf.) Von ungefähr 4 — 5 Morgen Wiesen, welche zu dem Schloßgut Rudmersbach gehören, wird das Heugras am Montag den 26. Juni Nachmittags 2 Uhr im Wirthshaus zum Köhle in Ottenhausen versteigert; wozu ich die Kaufsliebhaber einlade.

Rechtsconsulent Dr. L u g.

Der Herausgeber d. Bl. hat aus Auftrag billig zu verkaufen:

„Dr. Martin Luthers sinnreiche Tischreden

„nach den Hauptstücken der christlichen Lehre
„verfaßt“

in 2 Bänden, bestehend in 15 Lieferungen, und können täglich zur Einsicht abgegeben werden.

Neuenbürg. Bei Unterzeichnetem findet am nächstkommenden Johanni-Feiertage mit gut besetzter Musik, **Tanzunterhaltung** statt, wozu höflichst einladet

Ernst Leo
z. Schiff.

Eingefendet.

Aus einem unserer öffentlichen Blätter entnehmen wir folgenden Artikel, um dessen Beachtung auch wir bitten möchten.

Es kommt jetzt wieder die warme Jahreszeit, und erinnert uns an eine Gefahr, welche zu derselben Zeit im vorigen Jahr so großen Schrecken, und nicht mit Unrecht, verbreitete, an die Erscheinung der Hundswuth. Diese schreckliche Krankheit hat ja erst im verflohenen Jahre gräßliche Unglücksfälle herbeigeführt. Zu ihrer Verhütung hat man bekanntlich schon die verschiedensten Mittel vorgeschlagen; sie müssen aber immer wieder als nicht wirksam genug erscheinen, so lange man nicht alle Ursachen beachtet, welche eine solche Krankheit hervorrufen können. Auf eine derselben, die bisher zu sehr übersehen wurde, machen wir nun hiemit aufmerksam: es ist die Ueberladung der Hunde mit Flocken. Bedenkt man, daß die Hunde bei ihrem leichten Schlaf vom Ungeziefer nicht blos immer wieder aus der Ruhe aufgeschreckt werden, sondern oft wegen desselben gar nicht zur Ruhe kommen können, bedenkt man, daß ihr Blut, wenn sie verzweiflungsvoll Tag und Nacht sich gegen die unleidlichen Stiche wehren müssen, nothwendig in die heftigste Bewegung und Wallung kommt, bedenkt man ihre bis zum Heulen gesteigerte Ungebuld, wenn sie vollends durch Halsband, Maulkorb und Kette am Kraken und Lecken gehindert sind, so ist es kein Wunder, wenn bei so gepeinigten Thieren endlich die Wuth ausbricht, vollends wenn ihnen das Wasser zur Kühlung fehlt. Daher ist's durchaus nöthig, diesen Thieren zur Hülfe zu kommen, und sie von den lästigen und gefährlich werdenden Gästen zu reinigen. Hierzu gibt es einfache Mittel, zu denen jeder Hundebesitzer schon aus Liebe zu seinem treuen Thiere sich leicht wird bewegen lassen. Man wäscht die Hunde öfters mit Seifenwasser, reibt sie gehörig mit Seife und läßt den Schaum auf ihnen trocknen. Sie blos ins Wasser zu

jagen oder zu werfen, genügt nicht. Oder man reibt sie mit Baumöl ein, oder mit dem Saft von Bilsenfraut; oder auch mit Schnupftabak, von der Sorte St. Omer (Sant Omeh.), oder legt sie auf einen Sack, wo solcher Tabak aufbewahrt worden ist. Die Pudeln und die langhaarigen Spitzhunde müssen durchaus mit angehendem Sommer geschoren werden, und zwar nicht bloß halb, wobei die langen undurchdringlichen Haare gerade an den empfindlichsten und unzugänglichsten Stellen stehen bleiben, sondern am ganzen Leibe gleich.

Die öffentliche Sicherheit fordert von jedem Beachtung dieser Vorsichtsmaßregeln; überdies ist es ja schon Thierquälerei, die Hunde an Ungeziefer zu Grunde gehen zu lassen.

Miszellen

Eine Rente von dreihundert Dollars für eine Ohrfeige.

Revillagigedo, der treffliche Vizekönig von Mexiko, ging oft in den Straßen seiner Hauptstadt umher, nur von einem oder zwei Adjutanten begleitet. Eines Abends wanderte er in der Nähe eines der Thore hin und her und erblickte ein hübsches Mädchen, das allein an der Mauer hinging. Ihr züchtiges Wesen gefiel ihm, aber was wollte sie so spät an einem so einsamen Orte? Er befahl seinen Adjutanten zurückzubleiben, schritt dem Mädchen nach, holte sie bald ein, redete sie mit lecher Vertraulichkeit an und bot ihr seinen Arm. Eine entschiedene Weigerung war zu seiner großen Verwunderung die Antwort, welche er erhielt. „Warum diese Ziererei, meine Schöne?“ fuhr Revillagigedo fort; „Du gehst doch nur auf Abenteuer aus.“ Dabei wurde er noch zudringlicher, als das erste Mal. Das arme Mädchen erschrak sehr, gab ohne sich lange zu bedenken, dem Verfolger eine Ohrfeige und en floh so schnell sie laufen konnte. Der Vizekönig blieb stehen, wartete auf seine Adjutanten und rieb sich den schmerzenden rothgewordenen Backen. Seine Begleiter hatten von Weitem Alles gesehen und sagten: „Welche Unverschämtheit! Excellenz, wir wollen.“ — „Sprechen Sie nicht schlecht von dem Mädchen,“ unterbrach sie Revillagigedo ernst; „ihr Benehmen verdient Lob. Gehen sie ihr nach und erkundigen Sie sich nach den Umständen, die sie nöthigen, so spät und ohne Begleitung auszugehen; sie ist gewiß ein braves Mädchen.“ Der Vizekönig hatte sich nicht geirrt, das Mädchen gab Unterricht in der Musik, um sich und ihre kranke alte Mutter ernähren zu können. Eine ihrer SchülerInnen wohnte außerhalb der Stadt und von dieser kam sie mehrmals in der Woche erst um neun oder zehn Uhr Abends zurück. Der Vizekönig wies dem

Mädchen, sobald er diese Auskunft erlangt hatte, eine jährliche Rente von 300 Dollars an. — Sie soll noch jetzt, hochbetagt in Mexiko leben und ist gewiß die einzige Person, welche sich durch eine Ohrfeige eine Pension verdient hat.

Ehemalige Vorrechte des Nachrichters.

Der Nachrichten von Paris hatte sonst ein eigenthümliches Vorrecht, denn alle Personen, die Gemüse auf den Markt brachten, hatten ihm eine gewisse Abgabe zu zahlen. Der Nachrichten ging mit seinen Gehilfen unter den Leuten umher, um das ihm Gebührende in Empfang zu nehmen, und als Quittung machte er dem, welcher bezahlt hatte, einen Strich mit Kreide auf den Rücken. Erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde diese Abgabe aufgehoben.

Räthsel.

(Der Quell.)

Wo quillt der Quell, der nur zuweilen fließt,
Und dann sich übers Ufer schnell ergießt,
Der salzig, wie des Meeres Wasser ist,
Des tiefen Grund die Messschnur nicht ermist?
Wie heißt die Fluth, die nie vom Regen schwillt,
Die meistens nur in Unglücksstunden quillt,
Doch oft bei frohen Festen schnell erscheint,
Wenn lang Getrennte neu das Glück vereint?
Der Wunderquell begrüßt Geburt und Tod,
Nur Zauberinnen steht er zu Gebot;
Fließt er zu leicht, ist seine Kraft dahin;
Oft badet sich ein Krokodil darin.

Kernen-Preise in Neuenbürg vom 17. Juni 1843.

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Der Scheffel: | 20 fl. — fr. |
| „ „ | 17 fl. 48 fr. |
| Durchschnitts-Preis: | 18 fl. 39 fr. |

Brodtare:

| | |
|--|--------|
| Yfund Kernenbrod | 16 fr. |
| Gewicht des Kreuzerwecken 5 ⁵ / ₁₆ Loth. | |

Fleischtare in Neuenbürg vom 19. Juni 1843.

| | |
|-----------------------------------|--------|
| Ochsenfleisch das Yfund | 12 fr. |
| Rohfleisch „ „ | 11 fr. |
| Rindfleisch „ „ | 11 fr. |
| Kalbsteisch „ „ | 8 fr. |
| Hammelfleisch „ „ | 8 fr. |
| Schweinefl. unabgez. | 11 fr. |
| abgezogen | 10 fr. |

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Neeh in Neuenbürg.

